

Inklusion an der GWRS Ostheim

- ▶ Schritte hin zur Inklusion an der GWRS Ostheim
- ▶ Inklusion im Schuljahr 2011/12
- ▶ Inklusion in Stufe 1
 - Ausgangssituation
 - Entwicklung der Klassensituation
 - Die Arbeit im Team
 - Stolpersteine
 - Gelingensfaktoren
 - Nutzen

Schritte hin zur Inklusion an der GWRS Ostheim

Die Außenklasse der Albert- Schweitzer- Schule in Rohr ist schon seit dem Schuljahr 2000/01 unter dem Dach der GS Ostheim.

Im Schuljahr 2010/11 kooperierte ein Kolleginnenteam in einer dritten Klasse:



Schüler der Jahrgangsstufe 3 der Trainingsklasse waren mit einer Lehrerin der ASS stundenweise in der Regelklasse.

Die zweite Lehrerin der ASS blieb mit den restlichen SuS in der Trainingsklasse.

Inklusion im Schuljahr 2011/12

**Im Schuljahr 2011/12 wurde die Kooperation auf mehrere Klassenstufen ausgedehnt
und Inklusion in verschiedenen Formen verwirklicht**

Stufe 4 GS Ostheim:

Zwei SuS der letztjährigen Trainingsklasse sind in allen Unterrichtsstunden in der Regelklasse.

Unterstützung bekommen die SuS durch eine Lehrerin der ASS mit 5 Stunden
und 5 Stunden durch eine privat finanzierte Hilfe zur Erziehung

Stufe 3 GS Ostheim:

Zwei SuS der letztjährigen Trainingsklasse sind in allen Unterrichtsstunden in der Regelklasse.

Unterstützung bekommen die SuS durch eine Lehrerin der ASS mit 9 Stunden

Stufe 1 GS Ostheim:

Zwei SuS sind in allen Unterrichtsstunden in der Regelklasse.

Unterstützung bekommen die SuS durch eine Lehrerin der ASS mit aktuell ca. 4 Stunden
2 Stunden erhalten die SuS mit allen Schülern der aktuellen Trainingsklasse Förderung

Trainingsklasse 1/ 2 Albert- Schweitzer-Schule:

3 SoL im Team

Einfache oder doppelte Belegung, wenn eine der Kolleginnen in einer Inklusionsklasse

Inklusion in Stufe 1

→ Ausgangssituation:

Inklusionsklasse: 2 SuS, deren Eltern eine Inklusion beantragt hatten
+ 2 SuS, deren Eltern einer Inklusion nicht zugestimmt hatten
+15 „Regelschüler/innen“

Lehrerin der ASS 6 bis 8 Stunden in der Inklusionsklasse

→ Entwicklung der Klassensituation im Laufe des Schuljahres:

- * ein Kind, dessen Eltern der Inklusion nicht zugestimmt hatten, wechselt in die TK
- * ein Kind, dessen Eltern der Inklusion zugestimmt hatten, wechselt in die TK
- * ein Kind, dessen Eltern der Inklusion nicht zugestimmt hatten, stimmen dieser zu
- * ein Kind, das als „Regelkind“ in die Klasse kam, wechselt in die TK
- * vier neue Sus kommen im Laufe des Schuljahres in die Klasse

Inklusion in Stufe 1

→ Die Arbeit im Team:

* Zuständigkeiten:

Gemeinsame Planung und Durchführung von Unterricht/Material und Diagnostik

Gemeinsame Elterngespräche

Gemeinsame Gespräche mit anderen Stellen (Hort, ASD, Psychologen etc.)

* 1 Stunde pro Woche findet eine Teambesprechung statt. (Vorbereitung von Unterricht, Elterngesprächen, Gespräche über alle Kinder der Inklusionsklasse etc.)

* Individualisierung findet durch Zusatzangebot im sozial- emotionalen Bereich statt. Es findet kein zieldifferenter Unterricht statt, weshalb keine unterschiedliche Leistungsbewertung durchgeführt wird.

Inklusion in Stufe 1

→ Stolpersteine:

- * zu wenig gemeinsame Stunden
- * Erstklässler mit Förderbedarf im E- Bereich brauchen die intensive emotionale Zuwendung in der Kleingruppe
- * Herauslösung aus der TK ist nur möglich, wenn in der TK die andere Kollegin unterrichtet
- * Akzeptanz und Verständnis bei den „Regelschülern“ oft schwierig

→ Gelingensfaktoren:

- * Zusammensetzung der Inklusionsklasse:
 - Anzahl der SuS muss möglichst gering sein
 - keine weiteren bekannten Problemschüler/innen
 - bekannte sozial- emotional gefestigte Kinder
- * Teambildung muss auf freiwilliger Basis erfolgen und muss „passen“
- * Ausreichende Stundenanzahl der SoL in der IK : täglich 3-4 Stunden
- * Räumliche Nähe der Klassenzimmer IK und TK

Inklusion in Stufe 1

→ Nutzen:

- * Eltern haben weniger Hemmungen, einer zusätzlichen Förderung zuzustimmen
- * Transfer von Sonderpädagogik an IK- Lehrerin
- * Inklusionsunabhängige Vorteile von Teamteaching

→ Fraglich bleibt:

- * Werden Kinder mit einem Förderbedarf im sozial- emotionalen Bereich in der Inklusionsklasse weniger stigmatisiert als in der Trainingsklasse?
 - * Wie können Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf E an einer gebundenden Ganztagesesschule adäquat am Nachmittag betreut werden?